

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 84.

19. Oktober 1864

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter wurde Ende der vor. Woche schon recht kalt, und nachdem am Sonnabend Schnee gefallen, hat es in der Nacht zum Sonntag schon recht empfindlich gefroren. Seitdem wieder Regen. Die Feldarbeiten werden durch diese vorzeitige Kälte bei der enormen Kälte des Bodens sehr behindert und sind zum großen Theil noch im Rückstande. Von Getreide kam wenig Zufuhr; in den Preisen ist keine erhebliche Veränderung anzugeben. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 125- bis 132- psb., 52 — 68 Sgr., abfallende Sorten 45 — 51 Sgr. Roggen 30 — 36 Sgr. Gerste, große 30 — 33 Sgr., kleine 27 — 32 Sgr. Hafer 20 — 26 Sgr. Erbsen, weiße 40 — 50 Sgr., graue 40 — 52 Sgr. — Spiritus 13½ Thlr.

Danzig. Die im Beginn der vor. Woche eingegangene Londoner Depesche, daß Weizen etwas fester, brachte hier gleich eine bessere Stimmung hervor, die aber der, drei Tage darauf eingegangenen flauen Nachricht wieder weichen mußte. Wochenumsatz 580 Last Weizen, 400 Last Roggen. Bahnpreise: Weizen 50 bis 69, Roggen 30 — 40, Gerste 32 — 37, Hafer 21 — 26, Erbsen 33 — 48 Sgr. — Spiritus 14 Thlr.

Rönigsberg. Flau und geschäftlos ist der fast ununterbrochene Zustand unserer Kornbörsen, und nur ab und zu zeigt sich für einzelne Getreidearten ein vorübergehender Begehr. Bei einer so mangelhaften Ernte, wie die diesjährige, ist solch ein Zustand des Getreidemarktes für viele Landbesitzer geradezu der Ruin, und man sieht dem Weihnachtstermin (der Landtschafts-) nicht ohne Besorgnis entgegen. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 40 — 65, Roggen 34 — 40, Gerste 30 — 36, Hafer 19 — 26, Erbsen, weiße 45 bis 56, graue 35 — 50 Sgr. — Spiritus 14½ Thlr.

M. Berlin.

Ich muß noch einmal auf meine neuliche Mittheilung („Elb. Anz.“ No. 77.) über den von den Leitern der Fortschrittspartei aufgefaßten und berathenen Plan der Mandatsniederlegung zurückkommen, dessen Vorhandensein später auch von anderen Blättern bestätigt wurde, um Ihnen heute mitzutheilen, daß dessen Ausführung einstweilen bei Seite gestellt worden ist; einestheils weil man eingesehen, daß das vorzeitige Bekanntwerden desselben der Wirkung des Schrittes wesentlichen Eintrag gethan, anderentheils weil man sich überzeugt hat, daß doch in vielen Wahlkreisen der Erfolg, nämlich die Wiederwahl, gar zu unsicher sein würde. Die Majorität hat sich demnach vorläufig entschlossen, die Abgeordneten-Mandate, in deren Besitz sie sich befindet, festzuhalten. Allein dieser Beschluß hat doch mehrfachen und entschiedenen Widerspruch im Schooße der Partei gefunden. Es wurde u. A. geltend gemacht, daß die seit der letzten Session eingetretenen Ereignisse die frühere Stellung der Partei, und vornehmlich ihrer Vertreter im Abgeordnetenhaus, so erheblich und gerade in den wesentlichsten Punkten erschüttert habe, daß ein bloßes Beharren auf der bisherigen, gerade auf diese Punkte gestützten Opposition unzulässig sei, wenn nicht durch eine ekklatante Kundgebung von Außen, durch das Volk, eine neue Stärkung dafür erlangt würde. Noch weiter zu gehen, könne man unter den obwaltenden Umständen vollends gar nicht riskiren; man würde daher, wenn die erforderliche Stärkung nicht beschafft, ja nicht einmal provoziert werde, unbedingt zurückgehen müssen und damit die erreichte Position vollends und selbst aufgeben. Obgleich die Majorität das Gewicht dieser Gründe nicht zu widerlegen vermochte, konnte sie sich dennoch zu dem gewagten Schritte, auch um der vorerwähnten Gründe wegen, nicht entschließen, und da man beiderseitig auf seinen entgegengesetzten Meinungen beharrte, so ergab sich schließlich ein Zwispalt, der schon gegenwärtig deutlich seinen Ausdruck in den bereits erfolgten, vereinzelt Mandatsniederlegungen findet und vermuthlich in ferner bevorstehenden binnen Kurzem noch mehr finden wird. Thatsache ist, daß ein Weg, aus der gegenwärtigen Rathlosigkeit herauszukommen, bis jetzt noch vorgebend von den Führern der Fortschrittspartei gesucht wird, und daß diese Rathlosigkeit noch erheblich dadurch gesteigert wird, eben so

wie schon früher die entschiedenen und ehrlichen Demokraten, jetzt auch die ehrlichen und patriotischen Liberalen von der Fortschrittspartei sich mehr und mehr abwenden. Es scheint der Zeitpunkt nahe, daß diese Partei auf ihre eigentlichen Bestandtheile: die verhasste herrschaftliche Bürokratie und das verhaute übermüthige Bürsenjunterthum — sich beschränkt sehen wird. Ihre Ohnmacht wird dann vollends zu Tage treten. Neben den anderen in Betracht kommenden Gründen, wird auch um diesen Entwicklungsprozeß, diesen Fortschritt zum Bessern nicht zu stören, die Einberufung des Landtages durchaus nicht übereilt werden. — Ueber die auswärtige Politik heute nur ein Wort. Die Zeitungen zerbrechen sich damit und über die Stellung der Mächte zu einander fast mehr als je die Köpfe; und doch liegt die Sache so klar! Es handelt sich — das ist der Kern — um die Isolirung Englands, und ehe man sich's versteht, wird dieselbe eine vollendete Thatsache sein.

Preußen.

Berlin. Se. Majestät der König ist am 15. d. Morgens im erwünschten Wohlsein nach Schloß Babelsberg zurückgekehrt.

Am 15., als am Geburtstage des verewigten Königs Friedrich Wilhelm's IV., fand Morgens in der Friedenskirche zu Potsdam in aller Stille die Beisetzung der Leiche desselben in der Gruft statt. Die gottesdienstliche Feier zur Erinnerung an den Geburtstag des Dahingegangenen begann um 11 Uhr. Die Mitglieder der königlichen Familie, die hohen Gäste und viele Personen, welche dem verstorbenen Könige nahe gestanden, wohnten derselben bei.

Der Königl. Hof wird in etwa 3 Tagen die Residenz nach Berlin verlegen. S. M. die Königin wird in den letzten Tagen d. Mts. hier eintreffen und Berlin während des Winters nicht verlassen. In Hofkreisen erwartet man eine glänzende Wintersaison.

Nach dem „N. A. V.“ würden J. F. S. der Kronprinz und die Kronprinzessin ihre bereits ausgegebene Reise nach der Schweiz nun doch noch am 22. oder 24. d. antreten.

Prinz Friedrich Carl begiebt sich in den allernächsten Tagen nach den Herzogthümern, um das Hauptquartier in Schleswig zu beziehen. Damit fallen die Gerüchte von einer Verlegung des Hauptquartiers nach Kiel in sich zusammen.

Man hofft den Wiener Frieden, der den „zweiten dänischen Krieg“ abschließt, von dem historisch denkwürdigen Tage des 18. October datiren zu können.

Der Besuch, welchen unser König dem russischen Kaiserpaare auf der Rückkehr nach Berlin gemacht hat, widerlegt die vielfach verbreiteten Angaben von erkälten Beziehungen zwischen den Cabinetten von Berlin und Petersburg.

Der in den nächsten Tagen bevorstehende Aufenthalt des Herrn v. Bismarck in Paris soll, wie übereinstimmend gemeldet wird, nicht nur auf die baldige Wirksamkeit des Handelsvertrages, sondern auch auf die von Preußen den übrigen Mitgliedern des neuen Zollvereins gemachten Zusagen über die Herbeiführung von Tarif-Erleichterungen gerichtet sein.

Der Berl. Magistrat hat den Antrag einiger liberalen Stadträthe, wegen der die hiesige Kommunalverwaltung beleuchtenden Artikel der „Spener'schen Ztg.“, diese oder eigentlich seinen eigenen Oberbürgermeister injuriarum zu belangen, abgelehnt; er scheint also dazu doch noch nicht genug „fortgeschritten“ zu sein.

In den letzten Wochen sind wiederholt Extrazüge von hier nach Frankfurt a. M. mit Silberladungen für das Haus Rothschild abgegangen, welche auf dessen Ordre von allen seinen Commanditen aufgekauft waren.

Die „N. A. Z.“ schreibt: Die Pariser „Presse“ vom 14. d. Mts. enthält ein Schreiben aus Wien vom 9. d. Mts. mit der Behauptung, daß Preußen in einer

Convention vom 23. Juli d. J. Oestreich den Besitz seiner sämmtlichen außerdeutschen Provinzen garantirt habe. Wt waren bereits im Monat Juli d. J. veranlaßt, eine ähnliche Nachricht der „Presse“ als Gerüchtung zu bezeichnen, und wiederholen, daß auch gegenwärtig die Mittheilungen des genannten Blattes über die angebliche Convention, so wie über Verhandlungen, welche dieserhalb zwischen Preußen, Oestreich und Rußland geführt sein sollen, vollständig nach allen Richtungen hin erfunden sind.

Herr v. Bismarck wurde am 18. in Paris erwartet, und trifft daselbst also früher ein, als der Kaiser nach Nizza abgereist sein wird, wo der Souverain Frankreichs mit dem Kaiser von Rußland am 23. d. zusammenzutreffen gedenkt. Die Rückkehr des Herrn v. Bismarck wird Ende dieser Woche erwartet.

Der Schlesische Provinzial-Landtag hat für die Kronprinz-Stiftung 4000 Thlr. bewilligt.

Die Börse am 17. verkehrte in fester Haltung; das Geschäft war ziemlich belebt. Staatsschuldsscheine 89½; Preuß. Rentenbriefe 98.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Eine Berliner Corr. will erfahren haben, daß gleich nach der Unterzeichnung des Friedens der Deutsche Bund aufgefodert werden wird, die Executionstruppen aus Holstein zurückzuziehen. Ganz in der Ordnung wäre das gewiß, denn was sollen sie dort noch ferner? — Die „Hamb. Börsen-Halle“ schreibt: Die Preussischen Truppen scheinen langsam ihre Quartiere über einen größeren Theil auch des östlichen Holsteins auszu dehnen, und in militairischen Kreisen wird bereits die 11. Division als diejenige bezeichnet, welche nach dem Frieden eintheilen die Besatzung der Herzogthümer bilden solle. — Die „N. Z.“ berichtet aus Flensburg vom 16., daß die Ordre ertheilt sei, das zur Verfügung des Prinzen Friedrich Carl gestellte Harzensche Haus bis zum 18. d. zu seinem Empfange in Stand zu setzen. — Die „Wiener Gen.-Corr.“ meldet, daß am 15. die 11te Konferenz-Sitzung stattgefunden und die Redaction des Friedensvertrages fortgesetzt habe. Der Friedensschluß wird bis zum 25. October erwartet.

Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen.“

(Eingegangen in Elbing am 18. October, 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.)

Wien, 18. October. Zuverlässig wird versichert, daß heute die Unterzeichnung des Friedensvertrages nicht stattfinden wird. Es sollen noch Nebenpunkte in der Finanzfrage zu erledigen sein.

Frankreich. Auch in diesem Lande macht die Geldkrise sich mehr und mehr fühlbar. — Die französisch-italienische Convention hat die Idee des Congresses, den der Kaiser in seiner Rede vom 5. Noobr. v. J. angeregt hatte, definitiv in den Vordergrund der politischen Combination gedrängt. Die offiziellen Bl. haben bis jetzt offenbar die Instruction, spröde zu thun. Im Allgemeinen behält die Situation ihr friedliches Aussehen, wozu man ein weiteres Motiv in der Reise des russischen Kaiserpaars nach Nizza findet. Napoleon III. wird dem Kaiserpaare bei dessen Durchreise in Lyon einen Besuch abstatten. Er wird allein, d. h. ohne die Kaiserin, sich dahin begeben, und diese wird, wie man glaubt, auch nicht in Nizza die Bekanntschaft der Czarin machen. Man hat in den hiesigen Hofkreisen es dieser sehr übelgenommen, daß sie die Kaiserin Eugenie in Schwalbach nicht gesehen, und seine Hofleute wollen wissen, Alexander II. habe sich nur zur Begleitung seiner Gemalin nach Nizza entschlossen, um das daselbst Betragen derselben wieder gut zu machen. Andere legen wieder den Beschluß ganz politisch aus; und wer hätte vor einigen Monaten noch denselben für möglich gehalten. Aber für die Politik existirt das Wort unmöglich nicht. Das russische Kaiserpaar wird mit aller Bracht aufzutreten, welche man von dem russischen Czar erwarten kann. In Nizza wird ein russisches Geschwader eintreffen, das dem Czar zur See aufwarten will, auch ein französisches Geschwader soll dem Beherrscher der Reussen zur Verfügung gestellt werden; in Toulon behauptet man, es werde ein großes Seemanns- oder unter dem Oberbefehl des Kaisers Napoleon zu Ehren der russischen Majestäten vor Nizza aufgeführt werden.

Großbritannien. Die Geldkrise schreitet langsam, aber stetig und um so intensiver fort, und über die Lage der Banhäuser von London und Liverpool herrschen die ungünstigsten Ansichten. In den Baumwollstädten ist die Noth stark im Steigen; aus Manchester wird berichtet, daß 114,000 Personen auf Unterstützung angewiesen sind und diese Zahl noch fortwährend wächst. In den Kohlenbezirken herrscht ebenfalls Noth; die noch immer feuernden Laufende von Arbeitern fangen an, zu Tumulten zu greifen. — Der italienische Club in London hat beschlossen, daß Victor

Emanuel sich des Vertrauens des italienischen Volkes nicht werth zeige, und daß es Pflicht der Patrioten sei, ihn zu bekämpfen und vom Throne zu stoßen. Sollte das italienische Volk sich für die Republik noch nicht reif zeigen, so könne man die italienische Monarchie noch einweilen beibehalten; aber der gegenwärtige König müsse weggejagt werden.

Italien. Die Turiner Bank hat ihren Disconto auf 9 pCt. erhöht, was übrigens ziemlich gleichgültig ist, da diese Bank eben so wenig Geld hat, wie die Turiner Staatskasse, welche gerne wieder eine Anleihe machen möchte, wenn ihr nur irgend Jemand Geld borgen wollte. Die sog. italienischen 5-prozentigen Staatspapiere stehen auf ca. 60 Procent, aber nehmen will sie auch dazu Niemand. Die sonstigen Nachrichten aus dem „Königreich Italien“ lauten sehr ungünstig. Die Aufregung ist überall stark. Im Königreich Neapel und auf Sicilien wird fortwährend für Rom als Hauptstadt agitiert und dafür große Volksversammlungen gehalten. In Turin kam es in der Nacht zum 10. wieder zu einem heftigen Tumult, wobei 14 Personen getödtet und verwundet wurden. Vom Parlament fürchtet man, daß es besten Falls in Betreff der Convention eine Tagesordnung annehmen wird, die nochmals Rom als einzig mögliche Hauptstadt proklamiert. Andererseits heißt es, daß die Regierung ganz in der Stille Vorbereitungen zu einem Staatsstreich trifft. König V. Emanuel ist sehr niedergeschlagen, und man sagt, er wolle durchaus nach Amerika durchbrechen. Seine Abdankung zu Gunsten des Prinzen Humbert wird immer wahrscheinlicher.

Aus der Provinz.

A. Aus dem Oberlande. Gestatten Sie, Herr Medacteur, zur Abwechslung einmal aus unserer gelegenen Gegend auch ein Stückchen „Nothschrei“ laut werden zu lassen; das entsefliche Wetter ist wohl im Stande den Landmann aus seiner Sphäre hinauszutreiben und zum Schreiben zu veranlassen, um so eher, als durch diese Zeilen in heutiger freudenerer Zeit möglicherweise wenigstens den Herren Fortschrittler Gelegenheit zur Heiterkeit und Hohnelächter geboten werden kann, sollte einer derselben sich herablassen, aus diesem verruchten Winkel, in welchem noch so viel krasser Feudalismus seine Höhlen hat, etwas zu vernehmen. — Zuerst find alle Freunde und Feinde des so oft beneideten Landmannes freundlichst eingeladen, sich persönlich, etwa bei Gelegenheit einer zu unternehmenden Vergnügungs-Randfahrt, von den Goldgruben und Freuden des landwirthschaftlichen Gewerbes zu überzeugen, und zu sehen, wie Hunderte von Kubern Futter verderben, wie seit 6 Wochen hier ein Schlag Haser, dort ein Schlag noch halb blühender Erbsen &c., einmal und zehnmal gement und gedreht, sich rettungslos dem Verkommen überlassen sehen muß, wie nur Wenige so glücklich sind, die Winterfrüchte ganz zu heilen, wie die elenden wässerigen Kartoffeln fast noch allerwärts in der Erde sind und wahrscheinlich zum größten Theile auch bleiben werden. Dazu die düstigen Getreide- und Wollpreise, bei gelähmter Kaufkraft, während Abgaben und Zinsen in stets angestiegener Temperatur bleiben, und dagegen der Schuster seine Stiefeln nur theurer und der Bäcker das Brod noch etwas kleiner macht. Und zu dem Allen, um das Leben vollständig sauer zu machen, treten die unseligen Gesinde-Gesetz-Verhältnisse. Mag die Frauenburger viel bespöttelte Petition an den Landtag auch in der Form verfehlt sein, hat sie doch eine tiefe Berechtigung; der heutige Zustand ist unbaltbar. Sehr richtig wird gesagt: „wirkt durch Schule und Erziehung auf die niederen Klassen!“ Das preussische Schulwesen steht hoch, es läßt sich vielleicht auch noch mehr leisten; indessen ehe wir Verbesserungen &c., deren jetzige Generation doch schon etwas von Schulbildung forthat, mit erlangtem Abiturlenten-Zeugniß erhalten werden, wird doch noch einige Zeit in's Land gehen, und bis dahin thut Abhilfe dringend Noth. Wie schüßt das Gesetz den Vorkler vor Bosheit und selbst thätlicher Widerseflichkeit des Gefindes? Der Richter sieht nicht Herrschaft und Gefinde gegenüber, sondern nur den freien Erwähler Michel oja. Erwähler N. N. Ich zähme den Tiger nicht durch Vorlesung eines Veres aus dem Gelandbuche, sondern mit dem glühenden Eisen. Was thut das Gesetz, wenn z. B. in dem thätlichen Falle, daß ein Knecht ein Paar ihm mißliebige Pferde nachts, nachdem der Aufsichtsbeamte den Stall verlassen, mit einem Bindfaden an der Kinnlade an die Kause bindet, damit das Thier nicht liegen und nicht fressen, sondern langsam zu Grunde gehen soll? Vermögensbeschädigung sieht der Richter nicht, denn das Thier ist ja noch nicht todt, auch der Wirthwerth schwer zu taxiren; Thierquälerei zieht auch nicht, denn sie wird nur bestraft, wenn sie an öffentlichen, allgemein zugänglichen Orten geübt wird! Also — ceterum censeo — ihr Herren vom Fortschritt — Prügel, ordentliche, gesetzliche Prügel, 18 Zoll lang und 1½ Zoll dick, — die zwar nicht jeder sogenannte Junker, aber der Richter, hat bogenlanger Protokolle, verfügt, denen im allgerühmten Falle einige Tage Gefängniß — mittunter sehr willkommen und gar nicht gefürchtete Rafttage — folgen. Schlägt Jemand eine bessere Aushilfe vor — sie soll willkommen sein. Aber Hüthe thut Noth! Komme sie aus Mecklenburg oder dem hintersten Theile von Hinter-Pommern.

Thorn. Aus den Verhandlungen des gegenwärtig hier tagenden Schwurgerichts verdient ein Fall, eine Münzfälschung, besonders als Warnung hervorgehoben zu werden, da im Allgemeinen dieses Verbrechen wohl kaum als ein so schweres betrachtet wird, wie es im Strafgesetze anerkannt und mit schwerer Strafe belegt ist. Ein hiesiger Tischlermeister, ein armer, aber bisher unbescholtener Mann, hatte einen Ledentisch zu repariren, auf welchem, wie dies häufig der Fall ist, falsche Geldstücke aufgenagelt waren. In seiner Noth ließ er sich verleiten, von diesen falschen Geldstücken ein

Thalerstück abzulösen, verblühte das durch den Nagel verursachte Loch, pakte die falsche Münze vermulich mit sog. Muzenpulver blank, und schickte seinen Lehrburschen damit zu einem Bäcker, um ein Brod zu kaufen und den Mehrbetrag sich herausgeben zu lassen. Der Bäcker erkannte den Thaler sofort als falsch und übergab denselben der Behörde, worauf die Untersuchung gegen den Tischler eingeleitet wurde, die dessen Verurtheilung zur Folge hatte. Der unglückliche Münzfälscher wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Ein zweiter Münzfälscher, ein Nagelschmiedemeister aus Schwes, welcher selbst falsche Münzen, nämlich Rubel und Thalerstücke, angefertigt hatte, — ein Mensch, welcher übrigens schon im Zuchthause gefessen, — wurde zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

† **Königsberg.** Am 16. hat der hier tagende Provinzial-Landtag mit beträchtlicher Majorität (gegen 12 Stimmen) beschlossen, die Petition wegen der Defentlichkeit seiner Verhandlungen zu wiederholen. — Die Defentlichkeit der Verhandlungen repräsentativer Körperschaften war vor 20 Jahren auch eine der Dinge, von denen man Ersprießliches für die Verhandlungen und deren Gegenstände selbst wie für die Zuhörer erwartete. Jetzt hat die Erfahrung längst erwiesen, daß man sich damals vollständig getäuscht hat; daß die Zuhörer nur aus Neugier auf pikante Scenen kommen, von den realen Angelegenheiten aber nichts wissen mögen; daß die Beratungen selbst nicht mehr Beratungen sind, sondern Reden, die man meist nur hält, um vor den Zuhörern und vor dem Volke zu glänzen. Es ist daher zu wünschen, daß diese wiederholte Petition auch wiederholt abgeschlagen werde. — Neulich wählte der Provinzial-Landtag aus den Wagenbauer Schimmelpennig in Gumbinnen — bekannt wegen Beleidigung des Regierungspräsidenten Maurach, auch dieserhalb bestraft — zum Mitgliede der Bezirkskommission für die Einkommensteuer. Andere Wahlen liegen, wenn wir nicht irren, diesmal nicht vor. Wir werden bei Gelegenheit auf den Provinzial-Landtag der Provinz Preußen zurückkommen.

Elbing. In der übermorgen, Freitag den 21. Oktober, stattfindenden Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung kommt die Angelegenheit wegen „Umtausch des Bauhofes“ zur Berathung.

Neben der, bereits in früheren Nummern d. Bl. gemeldeten, Eröffnung der hiesigen städtischen Turnhalle wurde auch der diesjährige „Provinzial-Turntag“ hier abgehalten. Es hatten sich dazu 31 Vertreter verschiedener Turnvereine der Provinz eingestellt. Der Oberlehrer an der hiesigen Realschule, Herr Dr. Friedländer wurde wieder zum Vorsitzenden, Herr Buchhändler Meißner in Elbing zum Geschäftsführer, die Herren Oberlehrer Bethke-Thorn, Intend.-Sekretair Chriftian-Königsberg, Regierungs-Sekretair Hptm. Pernin-Danzig zu Beisitzern, die Hrn. Rechtsanwalt Schulz — Remel, Oberlehrer Groß — Marienwerder als Stellvertreter gewählt. Aus dem Jahresbericht und den Beschlüssen sei hervorzuheben, daß die Kosten der von der Stadt Elbing neu erbauten Turnhalle sich auf 11,000 Thlr. belaufen dürften, daß beim Provinzial-Landtage die Aussetzung einer angemessenen Summe für das Turmwesen und beim akademischen Senat in Königsberg die Veranstaltung von „Vorlesungen über die Theorie der Turnkunst“ beantragt werden soll.

Die nahe der Schwimmhalle belegene Noß-Abmahlmühle ist in der Nacht zum letzten Sonntag abgebrannt. Wie das Feuer dort, wenn es nicht etwa angelegt worden, hat auskommen können, ist ein vollständiges Räthsel, da das Gebäude ganz isolirt und von anderen bewohnten Gebäuden weit ab liegt.

Eine Frevelthat schändlichster Brutalität ist am Sonntag Abends hier verübt worden und legte am vorgestrigen Montage die Bewohner der Stadt in lebhafteste Aufregung und allgemeine Entrüstung. Was wir darüber aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist folgendes: Am Sonntag Abends gegen 7 Uhr kehrte der bei seinem Stiefvater, dem Kürschnermeister Baehring, auf dem äußeren Georgedamm wohnende Kürschnermeister Köhler in Begleitung seines 16-jährigen Stiefbruders, aus der Stadt kommend, nach Hause zurück. Auf dem inneren Georgedamm, in der Gegend des Enßchen Holzhofes, begegneten ihnen auf dem Trottoir der Maurerbursche oder Handlanger Müller aus Pangritz-Colonie mit seiner Braut, einer Schwester des Maurerburschen Haase (ebenfalls aus Pangritz-Colonie), welcher letzterer in kurzer Entfernung folgte, und auf der Chaussee in weiterer Entfernung der Kutscher Heinrichs mit seiner Braut, einer Schwester des Müller, welche insgesamt aus dem Tanzvergnügen im Burggarten kamen. Köhler und sein Bruder traten beim Vorübergehen zur Seite, um den Müller vorbeizulassen; dennoch gab dieser dem jüngeren Bähring einen heftigen Stoß, der ihn zur Seite schleuderte. Auf dessen Klagen machte Köhler dem Müller Vorstellungen, weshalb er den Knaben stoße, der ihm ja doch aus dem Wege gegangen. Statt der Antwort rief Müller den Haase herbei und letzterer versekte mit einem in einen Strang oder ein Schnupstuch gebundenen Stein — er hatte diese Waffe schon fertig bei sich — dem Köhler mehrere Schläge auch auf den Kopf, so daß das Blut herausströmte. Auf den Hülfenruf des Köhler und seines Bruders eilte der zufällig auf dem Wege zur Stadt begriffene ältere Bähring und der mit diesem gehende Zimmerbursche Lange herzu, befreieten den z. Köhler von seinen Angreifern, wobei es dem älteren Bähring gelang, den Haase zur Erde zu werfen und hülfenrufend ihn festzuhalten. Unterdessen hatte aber z. Müller, den der z. Lange gefaßt hatte, sich von diesem wieder losgerafft, stürzte nun, um den Haase zu befreien, auf den z. Bähring zu und versekte diesem mit einem großen Messer, welches er in der Tasche mit sich führte,

hinterrücks drei Stiche, welche alle drei tief in den Körper eindrangen, von welchen aber besonders ein Stich in den Halsnabel wahrseheinlich der tödtliche war. Bähring fiel zu Boden; Haase sprang noch auf ihn zu, und versekte ihm mit dem Stiefelabsatz noch mehrere Stöße in's Gesicht, von welchen der eine die Schläfe getroffen. Darauf eilten Müller und Haase davon und dem vorausgegangenen Heinrichs nach, den sie am Gerichtsgebäude einholten und zu dem Müller sagte: „Einen habe ich schon besorgt; noch Einer muß heute heran“; worauf Haase hinzufügte: „Der wird auch wohl nicht mehr aufstehen.“ Sodann gingen Beide nach dem aus dem inneren Hölendamm befindlichen Pfesfenbrunnen, wuschen sich hier das Blut ab und kehrten dann wieder um. — Mittlerweile waren z. Köhler und sein Bruder, da sie den Vater im Kampfe sahen, in das ganz nahegelegene Schroff'sche Schanklokal gelaufen, um von den dort anwesenden Gästen Beistand zu erlangen, wozu von diesen jedoch Niemand zu bewegen war. Als sie zurückkehrten, fanden sie den Vater bewußtlos in seinem Blute liegen; der eine tief nach einem Wagen, der auch bald zur Stelle war, und mit welchem zc. Bähring nach Hause geschafft wurde, aber — als Leiche. Der herbeigerufene Arzt fand kein Leben mehr in dem Ermordeten. — Die sogleich mit aller Energie aufgenommenen und angeordneten polizeilichen Recherchen, mit denen insbesondere der Bezirks-Polizeikommissar Ritardy und Gensdarm Ritter beauftragt wurden, hatten zur Folge, daß der z. Müller noch im Saale des Burggartens, wo er sich auf dem Orchester versekt hatte, festgenommen, und demnachst auch der Haase, welcher sich in seiner Wohnung in Pangritz-Colonie verborgen hatte, noch in der Nacht verhaftet wurden. — Es soll bereits gelungen sein, beide Verbrecher, welche die entsefliche That keineswegs etwa in sinnlos trunkenem Zustande, sondern offenbar nur aus rachslosem Muthwillen und Bosheit verübt (die umlaufenden Gerüchte, daß Nachsucht dabei im Spiele gewesen, sollen ganz unbegründet sein) zum Geständniß zu bringen.

Der Schuhmacherlehrling Heinrich G., jetzt 19 Jahre alt, lebte der Hoffnung, in den ersten Tagen des September d. J. seine Lehrzeit beendigt zu haben; sah sich aber getäuscht, da seiner Annahme als Geselle Hindernisse entgegentraten. Er sollte noch einige Zeit Hursche bleiben. Hierüber schint G. in Verzweiflung gerathen zu sein. Am letzten Sonntag Abends entsetzte er sich, um zu seinem Großvater zu gehen, der in einem nahegelegenen Dorfe wohnt. Dort oder auf dem Wege trank er Schwefelsäure, die er sich verschafft hatte, und stürzte sich dann zwei Mal in einen Brunnen. Beide Male wurde er herausgezogen und dann zur Stadt zurück und in das Krankenstift gebracht. Es soll wenig Aussicht zu seinem Wiederaufkommen vorhanden sein.

Gerichts-Verhandlung.

Elbing, den 17. Oktober. Auf der Anklagebank erschienen heute: 1. die Arbeiter Michael Schalkowski, August Schalkowski, Friedrich Ping, Anton Schmalfeld, Friedrich Schmalfeld, Samuel Ferdinand Hellwig aus Pangritz-Colonie und der Arbeiter Gottfried Schalkowski aus Zeyer unter der Anschuldigung der Hausrechtsverletzung, Michael und August Schalkowski außerdem unter der Anschuldigung der vorsätzlichen Mißhandlung. — Die Angekl. befanden sich am 28. Mai c. mit anderen Gästen im Gasthose zur „Neuen Welt.“ Da am Abend Streitigkeiten unter den Gästen entstanden, gebot der anwesende Schulze Wenig Feierabend. Die Gäste wurden aus dem Lokale entfernt und die Thüren verriegelt. Nun entfiel vor dem Hause Lärm, und als Wenig und der Gastwirth Warm hinausgingen, erhielt Warm von August Schalkowski einen Schlag vor den Kopf und Wenig einen Schlag vor die Brust. Warm und Wenig traten in das Haus zurück und verriegelten die Thüre. Nicht lange darauf wurde das über der Thüre befindliche Fenster und sodann die Thüröffnung eingeworfen. Nachdem der Kiegel durch die von Außen angewendete Gewalt gesprengt und die Thüre so geöffnet war, drangen mehrere Personen mit Knütteln bewaffnet abermals in das Lokal, löschten die Lichte aus, warfen mit Leuchtern und Seideln um sich, wozon die Frau Warm am Kopfe getroffen wurde, und wurden erst nach längerem Kampfe, wobei der Arbeiter Schubert von August Schalkowski einen Messerich erhielt, hinausgebracht. — Von den Angekl. konnten nur die Gebrüder Schalkowski und der Ping als solche, welche sich unter den Stürmenden befunden hatten, durch die Belastigungen recognoscirt werden. Die Königl. Staatsanwaltschaft beantragte mit Rücksicht darauf, daß August Schalkowski sich einer so gefährlichen Waffe — des Messers — bedient hatte, gegen diesen 4 Monate, gegen Michael und Gottfried Schalkowski und gegen Ping 2 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage der Königl. Staatsanwaltschaft.

II. Der ehemalige Lehrer P. unter der Anschuldigung des Betruges im Rückfalle. Angekl., welcher sich mit Winkelconsulten beschäftigt und schon wiederholt wegen Gewerbecontravention bestraft ist, erhielt im Herbst 1862 von dem ehemaligen Gastwirth F. zu Böhmischgut einen vom Gastwirth F. acceptirten Wechsel über 49 Thlr. 25 Sgr. zur Einklagung. — Diefen Wechsel, dessen Eigenthum er dem Zimmergefeßen T. gegenüber behauptete, verkaufte er diesem gegen eine Baarsumme von 2 Thlrn. 25 Sgr. und gegen einen von T. acceptirten Wechsel über 30 Thlr. Der Angekl. will im guten Glauben den Wechsel verkauft haben, und behauptet, daß F. ihn beauftragt, den Wechsel für jeden Preis zu veräußern. F. stellte dies eiblich in Abrede. — Der Gerichtshof verurtheilte den Angekl. dem Antrage der Königl. Staatsanwaltschaft gemäß zu 1 Monat Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße, event. noch 1 Monat Gefängniß, zc.

(Eingefendet.)

Blumen blühen und verwelken! —
Eine blühende Jungfrau, eine kaum entfaltete
Knospe hat der rauhe Lebensnoth geknickt.
Weinet, ihr Eltern!
Weinet, Geschwister!
Weine, du Freund, dessen schönste Lebenshoffnungen
der kalte Hauch verwehte!
Weinet, weinet Alle, die ihr sie liebtet!
Aber weinet nicht um sie.
Sie blühet fort auf einer schöneren Flur, in einem
helleren Sonnenlichte, in einer herrlicheren Natur.
Weinet um euch, die ihr zurückbleibet in dem Thale
des Todes, wo nur Dämmerlicht den Geist umgiebt
und das arme Herz nimmer zur Ruhe gelangt. —
Blumen blühen und verwelken auf Erden:
Im Garten Gottes ist ewiger Frühling und un-
vergängliche Blütenpracht.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner lieben
Frau Henriette, geb. Korfel, von einem
gefunden Knaben, zeigt seinen Freunden und
Bekannten ergebenst an
Ed. Schneyder, Bäckermeister.

Todes-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft zu
einem bessern Leben unser innigstgeliebter
Gatte, Vater, der Bildhauer und Model-
leur Philipp Porekeit, im Alter von
49 Jahren, an der Lungenentzündung.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen
Verwandten und Freunden dieses tiefbe-
trübt an. Die Hinterbliebenen.

Elbing, den 15. October 1864.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den
20. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Den heute Vormittags 10 Uhr nach
neuntägigen schweren Leiden erfolgten
sanften Tod meiner lieben Frau Elise,
geb. Steckel, zeige hiemit tiefbetruert an.
Elbing, den 17. October 1864.
Albert Mach.

Todes-Anzeige.

Den Sonntag Abend 7 Uhr durch ruchlose
Hand erfolgten Tod unseres geliebten Gatten,
Vaters und Bruders Traugott Baehring,
im 51. Lebensjahre, zeigen wir hiermit allen
Freunden und Bekannten statt jeder besonde-
ren Meldung ergebenst an.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Morgens
8 Uhr statt.

Dankfagung.

Den geehrten Herren, die meinen unver-
gesslichen Mann zur Ruhestätte geleiteten, sage
ich meinen herzlichsten Dank.

Eisenblätter, Wittwe.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

Donnerstag, den 20. October, Abends 8 Uhr,
im Lokale der „Bundeshalle“:
Fortsetzung des Vortrages: Ueber Elbings
Vorzelt. Der Vorstand.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, 23. October c., Nachmittags 6 Uhr:
Ordentliche Versammlung.
Der Vorstand.

Die Stadtverordneten-Versammlung
hält Freitag, den 21. October c.
Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche
öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Statut des Pauperknabenstifts. 2) Armen-
pfleger-Wahl im 5. Bezirk. 3) Umtausch des Bau-
hofes. 4) Hospitals-Wohnung betreff. 5) Gabenzulagen.
6) Beleuchtung der Bleichergraben-Brücke. 7) Säch-
liche Ausgaben. 8) Das Krause'sche Grundstück auf
dem Fischervorberge. 9) Anstellung des Stadtbiblio-
thekars. 10) Leihamts- und Sparkassen-Abschluss pro
September. 11) Zuschlag zur Verpachtung der Rohr-
kampe. 12) Rechnung der Witt-Cowleschen Stiftung
und Kammerei-Rechnung pro 1863. 13) Vorschlag
zur Einrichtung eines Militär-Quartiers. 14) Chemie-
unterricht an der Realschule. 15) Marktfandgelber-
Verpachtung. 16) Verpachtung der Buchenmast in den
Kammeresforsten. 17) Deputirte zur Abnahme des
Turnhallenbaues. 18) Zuschlag zur Verpachtung des
Landes bei Neulandhorst. 19) Abtretung von Bahn-
hofs-Parzellen. 20) Kleine Stromstraße betreff.

Zwei Vorlesungen von Bogumil Goltz

im großen Saale der Bürger-Resource.

- 1) Donnerstag den 20.: „Erinnerungen an Egypten.“ (Pyramiden, — Ruinen
von Theben, — Straßenleben in Cairo etc.)
 - 2) Freitag den 21.: „Das deutsche Volksmärchen und sein Humor.“
- Eintrittskarten** zu den 2 Vorlesungen für eine Person à 15 Sgr., für eine
Vorlesung à 10 Sgr. und **Familienkarten** (3 Personen) für zwei Vorlesungen à
1 Thlr. sind in der Buchhandlung des Herrn Léon Saunier, in der Conditorei des Herrn
Maurizio und Abends an der Kasse zu haben.

Stadt-Theater in Elbing.

Donnerstag den 20. d. Mts. „Viel Ver-
gnügen.“ Posse mit Gesang in 3 Ak-
ten und 6 Bildern von H. Salingré.

Freitag den 21. d. Mts. Debüt des Herrn
Michs. „Der Königsleutnant.“
Luftspiel in 4 Akten von C. Guckow.

Die neuesten Paletots,
Röcke, Jaquetts, Hosen,
Westen, Gravatten, Schlipse
billig. F. Hellingrath,
Spieringsstraße No. 6.

Die Blumen-Fabrik und Handlung von E. Holtz

befindet sich jetzt: Wasserstraße No. 25., parterre, neben Herrn A. Tochtermann, und
ist mit allen Neuheiten für die Winter-Saison, namentlich in **Ball-Coiffüren**,
aufs Beste assortirt.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Gastwirthschaft und Ma-
terialwaaren-Geschäft von der neuen **Leg-An** nach meinem Hause dem

Gasthose zum „Goldenen Schwan“,

Ritterstraße No. 23b. (früher große Vorbergstraße) unmittelbar am Schweinemarkt verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke und noch bemerke,
daß ich meine Gastwirthschaft durch **Fremden-Logis, Restauration und Bier-Salle**
sowohl, als auch mein **Gewürz-, Colonia- und Materialwaaren-, Taback-, Ci-
garren-, Mehl- und Victualien-Geschäft** durch größere Assortirung bedeutend ver-
vollständigt habe, empfehle ich mein Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten hiesigen
und reisenden Publikums anzelegentlichst.
Hochachtungsvoll und ergebenst

Gustav Heinrich.

Einen Lehrling für's Material-Waaren-Geschäft sucht

Gustav Heinrich.

Frische Rüb- und Leinfuchen

offerirt billigt **Siegfr. Jaffe,**
L. Heiligegeiststr. 34.

Soeben erhielt und empfiehlt
in großer Auswahl:

**Meerschaum-Cigarrenspitzen,
Feuerzeuge, verschiedene neue Sorten,
Pfeifen und Tabacksdosen,
Spazier-Stöcke, Cigarrentaschen,
Portemonnaies** und versch. Andere mehr.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager alter
abgelagerter Cigarren
zu billigen Preisen.

C. F. Krause,
im „Deutschen Hause.“

1 gut erhaltener **Flügel** steht
billig zum Verkauf. **Weber.**

Ein eichener **Fleisch-Kloß,**
1½ Duzend neue **Stühle**
sind zu verkaufen Königsbergerstraße No. 13.

**Montag, den 24. Octo-
ber c., Vormittags 9 Uhr,**

werden im Kaufmann **Liesens-
schen Speicher** (Herrenstraße) sehr gut erhal-
tene hirsene Möbel, als: Spinde, Tische, 36
Stühle, Sopha's, Sophabettgestelle, 1 Klavier,
1 Trimeaur, 1 Secretair, 1 Schlitten, Haus-
und Küchen-Geräthe, 1 mahagoni Cylinder-
Bureau, Koffer für Marktreisende und einige
Wille Cigarren durch Auktion verkauft.
Böhm.

Sehr schöne Kartoffeln

empfehl billigt nach Probe
Georg Wentzel,
Comptoir: Junkerstraße 26.

Mit einem Transport von 40
eleganten Reit-, Wagen- und Ar-
beits-Pferden angekommen, stehen
dieselben zum Verkauf im Gasthose „**Zum
Ritter.**“
E. Hirsch,
Pferdehändler.

Zum vortheilhaften Ankauf von Nahrungs-
und Gasthäusern aller Art kann ich nachweisen.
Geld auf Wechsel besorge ich billig.

Carl Friedemann, Geschäfts-Agent,
Holländerstraße No. 1.

Gutsverkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine Be-
sitzung **Meislstein** No. 6. von 2 Hufen
5 Morgen kullmisch, unmittelbar am Bahn-
hose Gildenboden liegend, mit guten Ge-
bäuden, namentlich einem logeablen herrschaft-
lichen Wohnhause versehen, ferner mit voll-
ständigem lebenden und todtten Inventarium
und dem ganzen diesjährigen Einschnitt, an
den Meistbietenden zu verkaufen und ist zu
diesem Zwecke ein Termin auf

den 7. November d. J.,
Vormittags um 11 Uhr,
an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem
derselbe Kaufliebhaber mit dem Bemerken
einladet, daß die Kaufbedingungen im Ter-
min bekannt gemacht werden sollen.

Meislstein (Abbau), 17. October 1864.
Haak, Hofbesitzer.

Ein **Geschäfts-Haus** in einer kleinen
Stadt, mit Material und Schank verbunden,
ist Familien-Verhältnisse halber, ohne Sinn-
schung eines Dritten, für den Preis von 4000
Thlr mit 1500 Thlr. Anzahlung zu ver-
kaufen, ein jährlicher Umsatz von 14,000 Thlr.
Näheres Sonnenstraße No. 7.

Der Verkauf von **Bettfedern** im Gast-
haus „zum Storch“ wird noch einige Tage
fortgesetzt.

In meinem Hause Alter Markt No. 2.
ist die 1. und 2. Etage sofort zu vermieten.
Siegfr. Jaffe,
Kurze Heilige Geiststraße No. 34.

Ein möblirtes Parterrezimmer ist vom 1.
November mit Beköstigung an einen Herrn
zu vermieten **Hospitalsstraße No. 2.**

Bestellungen zum **Klavierstimmen**
nimmt entgegen **E. Dietrich,**
Heil. Leichnamstraße No. 6.



Ich brauche einen **Hofschneider.**
H. Baader, Schneidermeister.

Geübte **Filetmacherinnen** können sich mel-
den **Al. Hommelstraße No. 3, 2 Tr. hoch.**

Ammen, Küchen- und Stubenmädchen
können sich melden b. **A. Späth,** L. Hinterstr. 37.



Selter-Wasser-Kruden werden gekauft
Heil. Geiststraße No. 51.

Julius Bendermann's BAZAR

 für elegante Herren-Garderoben. 

Paletôt, Ratiné.
Paletôt, Ratiné Croisé.
Paletôt, Witney.
Paletôt, Diagonal.

Paletôt, Diagonal-Velour.
Paletôt, Double.
Havelock, Witney.
Havelock, Ratiné.

Havelock, Siberien.
Havelock, Velour.
 Jaquet's 
und Jaquetröcke.

 Vollständiges Assortiment der neuesten

Paletôt-, Rod- und Beinkleider-Stoffe.

 Bestellungen werden binnen kürzester Zeit auf's Sauberste und Eleganteste ausgeführt.

Julius Bendermann. Alter Markt No. 39.

Geschäfts-Gröffnung.

Einem geehrten Publikum hierorts und der Umgegend hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 15. Oktober cr. am hiesigen Plage, **Spieringsstraße No. 19.**, unweit des Alten Marktes,

ein Manufacturwaaren-Geschäft

en gros & en détail

unter der Firma:

Simon Davidsohn

eröffnet habe.

Eine stets prompte und reelle Bedienung zusichernd, empfehle somit mein Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums.

Hochachtungsvoll

Simon Davidsohn.

Albert Büttner,

No. 19. Alter Markt No. 19.

empfehl sein großes Lager von

Damen-Mänteln und Jacken

in den verschiedensten neuen Façons und Stoffen.

Doublestoff-Jacken

empfehl in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

F. Kagelmann.

Schwarzen Moirée zu Röcken

empfehl

F. Kagelmann.

Für Herren empfehl das Neueste in Tuchen, Buckskins und Paletotstoffen, Cravatten, Schlipfen, wollenen Tüchern u. m. A.

F. Kagelmann.

Maraschino di Zara della premiata Fabrica de Francesco Comer
à Flasche 1 Thlr. 15 Sgr., empfehl

S. Bersuch.

Kirsch- und Himbeersaft in beliebigen Quantitäten, so wie in Flaschen à 5, 7½, 10 und 15 Sgr., **Apfelsinen-, Citronen- und Victoria-Limonade**, ebenfalls in beliebigen Quantitäten und zu obigen Preisen empfehl

S. Bersuch.

Zur Beachtung!

Das allgemein beliebte Parfüm „**Esprit de Victoria**“ à Flacon 10 Sgr., pr. Dbd. 3 Thlr., sowie **echt Cölner Eau de Cologne** (Sülichplatz No. 4.), diverse Parfüms, Räucheressenz, Räucherpapier, Seifen, Pomaden und Haaröle empfehl billigst

S. Bersuch.

Die Pug- und Mode-Waaren-Handlung
von **H. Aesche,**

Lange Hinterstraße No. 38.,
empfehl eine Auswahl eleganter
Hüte, Hauben, Coiffüren zu
soliden Preisen.

Tuch- und Filz-Hüte in allen Größen
empfehl
H. Aesche,
Lange Hinterstraße No. 38.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts soll mein
Waarenlager, bestehend in **Schleifisch,**
Irish und Bielefelder Leinen, Ober-
hemden, Kragen, Manchetten,
Schlipse, Crinolinen, Wollfächer u.
zum **billigsten Preise** geräumt werden.

E. Petersilge,
Schmiedestraße No. 16.

Flachs-garn- und Maschinen-
Spinnerei.

Den Herrn **A. Konopacki** in
Elbing, Junkerstraße No. 27. 28., habe
mit dem Verkauf meiner **Flachs- und**
Seden-Garne beauftragt, auch demselben
ein Lager davon übergeben, und bitte um
Ertheilung von Aufträgen.

Insterburg.

B. M. Weinstein.

Russischer grauer Wand,
von vorzüglicher Güte, zu Winter-Mänteln
und Röcken, ist billig zu verkaufen bei

A. Konopacki,

Junkerstraße No. 27. 28.

 Aechte Dr. Romershausen's 
Augen-Essenz

hält in ¼- und ½-Flaschen stets vorrätig
die **Raths-Apotheke**
Schmiedestraße 3.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der Ober-Post-Behörde in Warschau können gegenwärtig Geldsendungen nach Polen von sämtlichen Polnischen Grenz-Post-Anstalten zur regelmäßigen Weiterbeförderung wieder übernommen werden. Es sind in Folge dessen die Preussischen Post-Anstalten ermächtigt worden, Geldsendungen nach dem Königreiche Polen ohne die bisherigen Beschränkungen zur Post-Beförderung wieder anzunehmen.

Berlin, den 12. October 1864.

General-Post-Amt.

Philipsborn.

Bekanntmachung

General-Auktion: Den 26sten October c.

Elbing, den 19. Oktober 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.

Erste Abtheilung.

Den 7. Oktober 1864, Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen der Kaufmanns-frau Emilie Lorenz als Inhaberin der Handlungsfirma Emilie Lorenz hieselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 30. September c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Komahn hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 21. Oktober c., Vormittags 11 1/2 Uhr,

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Hessner anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 15. November c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Der am 22. d. Mts. anberaumte Termin ist aufgehoben in Sachen wider die Frau Gutsbesitzerin Kulla — den Verkauf eines Pianino's betreffend.

Elbing, den 18. Oktober 1864.

D o b r a h,

Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf der wegen rückständiger Pacht und Weidegelder abgepfändeten Gegenstände, bestehend aus Milchkuhen und Pferden, stehen folgende Termine an:

- 1) am 21. Oktober c., Vormittags 11 Uhr, bei dem Gastwirth Preuß zu Neulandhorst,
 - 2) am 24. Oktober c., Vormittags 11 Uhr, beim Hakenbühner H. Moß zu Wolfsdorf,
 - 3) am 25. Oktober c., Vormittags 11 Uhr, im Schulzenamte zu Zeyer.
- Horsierbusch, den 12. Oktober 1864.
Königl. Domainen-Verwaltung.

Ein moderner mahagoni Flügel mit schönem Tone steht zu verkaufen

Burgstraße No. 14.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Sämmtliche in hiesigen und auswärtigen Blättern angekündigten Bücher und Zeitschriften sind auch bei uns vorrätzig und durch uns zu beziehen.

Léon Saunier's Buchhandlung,

Alter Markt No. 17.

Meine neuen Messwaaren

in selbstgetroffener sorgfältigster Auswahl
empfehle ich zu den billigsten Preisen.

B. Moischewitz.



Feinsten Pecco-Thee à 1 1/2, 2 und 3 Thlr. pro Pfund, das Loth 1 1/2, 2 und 3 Sgr.

Feinsten Imperial-Thee à 1 1/2 und 2 Thlr. pro Pfund, das Loth 1 1/2 und 2 Sgr.

Congo-Thee à Pfund 1 Thlr., das Loth 1 Sgr.

Schw. Melange-Thee No. 1. in Blechdosen à 1/2, 1/2, 1/2 Pfund, pro Pfd. 2 Thlr.

Dieser in neuerer Zeit so beliebte Melange-Thee hat sich durch seinen höchst aromatischen, kräftigen und feinen Geschmack überall schnellen Eingang's auf der feinsten Gesellschafts-Tafel zu erfreuen.

Derselbe ist überhaupt, da er durchaus nicht aufregend wirkt, ganz besonders zu empfehlen.

Feinste crystallisirte Vanille, die Stange 2 1/2 Sgr., empfiehlt

Die Ostindische Thee-Niederlage von S. L. Rex in Berlin,

bei

M. A. Christophe, Fischerstr. No. 6.

Die besten reinschmeckenden Chocoladen von 8 bis 20 Sgr. pro Pfund, ebenso Chocoladen-Pulver à 6 und 9 Sgr. empfiehlt

Die Bonbon- und Chocoladen-Fabrik

von M. A. Christophe, Fischerstr. 6.

Treut euch des Lebens!

Taschen-Niederbuch

für das deutsche Volk.

Eine ausgewählte Sammlung der beliebtesten und bekanntesten Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Liebes-, Trink-, Wander-, Opern- und Gesellschafts-Lieder.

Siebenundzwanzigste vermehrte u. verb. Auflage.

Preis: 7 1/2 Sgr.

Zu haben in der **Neumann-Hartmann'schen Buch- u. Musikalien-Handlung in Elbing und Marienburg.**

Kölner Dombau-Lotterie.

Gewinne: 100,000 Thlr., 10,000 Thlr.

5000 Thlr., 5 Gewinne à 1000 Thlr. und

kleinere Gewinne im Gesamtwerthe von

30,000 Thlr. Ziehung: Ende dieses Jahres.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben bei

Adam Schüller in Danzig.

(Expedition der „Danziger Zeitung“)

Unser Lager von

Brillen mit weißen und blauen

Gläsern, von Vornetten,

Opernguckern, Pince-nez u.

ist stets auf das Vollständigste sortirt.

Léon Saunier,

Alter Markt No. 17.

Die beliebten **Filzschuhe** für Damen, mit Filzsohlen à P. 15 Sgr, mit Leder-sohlen à P. 20 Sgr., sind in allen Nummern wieder vorrätzig bei

Auguste Kelch.

Winterhandschuhe, für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt zu allen Preisen

Auguste Kelch.

Petroleum-Öl-Lampen

verkauft zu Fabrikpreisen Kunitzki, Brückstraße, im „Goldenen Löwen.“

Am 20. Oktober, 9 Uhr Vormittags, werden bei A. Thimm in **Schwarzdamm** durch Auktion Pferde, Vieh, eisenachtige Wagen (2 noch ungebraucht) nebst anderen Wirthsch.- und Acker-Geräthen auch Möbel verkauft.

Kronleuchter

zum Ausleihen bei Festivitäten empfiehlt. Ausverkauf von **Cottillon-Gegenständen.**

Adolph Kuss.

Lebensvertheidiger,

mit Nothpfeifen, auch in **Stoßform**, empfiehlt à 15 und 20 Sgr. billigt

Adolph Kuss.

Neunaugen,

Drontheimer Feththeeringe

u. haltbare Matjes-Seringe

in schöner Qualität empfang

Wilhelm Korn.

Gerstenschoot

offerirt billigt

H. Harms,

„im Dampfschiff.“

Berichtigung

der Geschäfts-Anzeige in No. 80. der „Elbinger Anzeigen“ von F. Salewsky.

Hiermit beehre ich mich dem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß Herr F. Salewsky nicht, wie er behauptet, vom 1. October ab, das von mir früher betriebene

Material-Waaren-Geschäft,

Brückstraße No. 32. u. 33.

übernommen, sondern nur das von mir früher zum Geschäftsbetriebe benutzte Lokal gepachtet hat.

Mein Gewürz-, Material-, Colonial- u. Getränke-Waaren-Geschäft setze ich nicht allein in der früheren Weise in meinem Hause Wasserstraße No. 57. u. 58. fort, sondern habe mein Waarenlager noch in einem größeren Umfange assortirt, um damit den Wünschen meiner geehrten Kunden zu genügen.

C. Hanke.

Ausgezeichnet schönen **Magdeburger Sauerkohl** und vorzüglich gute saure Gurken von ebendasselbst empfiehlt **C. Hanke.**



Damen-Mäntel und Jacken

in den verschiedensten neuen Façons und Stoffen

hält stets in größter Auswahl auf Lager

Herrmann Wiens, Brückstr. 8.

In letzter Messe hatte ich Gelegenheit,

eine Parthie guter wollener Kleider-Stoffe

außerordentlich billig einzukaufen, und empfehle dieselben in den neuesten Mustern im Preise

von 4½ bis 6 Sgr. per Elle.

Herrmann Wiens, Brückstraße No. 8.

Hamburg-Amerikanische Packetsahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

H a m b u r g u n d N e w - Y o r k

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe

Germania, Capt. Ehlers, am 15. Oktober,	Bavaria, Capt. Tanbe, am 26. Noobr.
Rorussia, , Meier, am 29. Oktober,	Germania, , Ehlers am 10. Dezbr.
Sagonia, , Trautmann, am 12. Noobr.	Rorussia, , Meier, am 24. Dezbr.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Ort. ~~Rth.~~ 150, Zweite Kajüte Pr. Ort. ~~Rth.~~ 110, Zwischendeck Pr. Ort. ~~Rth.~~ 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:

am 15. Oktober pr. Packetschiff „Deutschland“, Capt. Hansen.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten

H. C. Plagmann in Berlin, Louisenstraße 2.

Petroleum-Lampen,

von den einfachsten bis zu den elegantesten, welche das billigste, hellste und ruhigste Licht geben, bei guter Behandlung ganz geruchfrei brennen, empfiehlt als Tischlampe mit Bronze-Fuß und mit Glocke à 27½ Sgr., Handlampen à 12½ Sgr., Wandlampen à 17½ Sgr. und Hänge-Lampen von 1 Thlr. bis 4 Thlr.

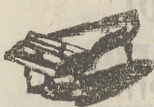
C. Gröning.

Natives-Mustern

empfehle ich täglich per Filzug ab Ostende und offerire dieselben billigt in jeder Quantität. Danzig. Carl Janzen.

Lotterie-Loose, ganze,

½, ¼, auch ⅓. 4. Klasse versendet sehr billig M. Schered, Berlin, Königsgraben 9.



Fügel und Pianino's empfiehlt die Pianoforte-Handlung von F. Weber.

G. Knoff, Spieringsstraße No. 26,

eine Treppe hoch, empfiehlt seinen Vorrath in Herrenstiefeln, Damen-Gamaschen und Schuhen, auch Filzschuhe in allen Größen zu soliden Preisen.

Ein Kunstobel ist zu verkaufen oder zu vermieten Große Hommelstraße No. 26.

Mehrere 1000 Scheffel schöner, mehrreicher, gesunder Kartoffeln sind in Ebenau bei Saalfeld, Abgabe am Oberländischen Canal, verkäuflich.

Guter gestrichener Torf zu haben in Aschbude bei Brauns.

80 Fetteshaase und Hammel, grobe, stehen zum Verkauf in Teschenwalde bei Dr. Holland.



150 fette Hammel sind zu verkaufen in Aschbude. Brauns.



Eine am 17. d. M. frischmilch gewordene Kuh ist zu verkaufen bei Schmied Witt in Grunau (Höhe).

Es steht ein fettes Schwein zum Verkauf bei Gubbed, in Möskenberg.

Ein möblirtes Zimmer, vorne heraus, ist von sogleich zu vermieten

Fleischerstraße No. 16.

Eine Stube zu vermieten

Wasserstraße No. 31.

Gichtleidende,

die sich um das Dr. Müller'sche Seil-Verfahren interessieren, können dessen Schriftchen über die Gicht in der Expedition dieses Blattes unentgeltlich in Empfang nehmen.

Mittheilungen über Kalkziegelbauten und Bewährung der Kalkziegel von A. Bernhardt sen. in Eilenburg sind auf frankirtes Verlangen zu haben von demselben und durch die Exped. d. Bl.

Das

Photographische Atelier,

vormals A. Dietz,

ist aus der Kehr wiederstraße 1. nach der kurzen Hinterstraße No. 15. verlegt. Das Atelier bleibt wegen Umbau des Glaspavillons noch bis zum 25. d. Mts. geschlossen, und können fertige Bilder von da abgeholt werden.

Dieses einem geehrten Publikum als vorläufige Anzeige.

Ich wohne jetzt Wasserstraße No. 85. Dasselbst kann ein Bursche in die Lehre treten.

E. F. Borchert, Schuhmachermeister.

Ein ordentlicher Hausknecht kann sich melden. C. Hanke.

Ein Hauslehrer, musik., sucht zum 1sten November eine Stelle. Wo? sagt die Expedition des Blattes.

Geübte Schneiderinnen auch eine Putzmacherin können sich melden

Lange Hinterstraße No. 7.

Ordentliche junge Mädchen finden dauernde Beschäftigung Kalkscheunstraße No. 12.

Ein Sohn anständiger Eltern, der Lust hat das Conditorei-Geschäft zu erlernen, kann sich melden bei O. Pirch, Riesenburg.

Eine im Kurzwaaren-Geschäft gewandte Verkäuferin findet sofort ein Engagement Schmiedestraße No. 1.

Die Besitzerin eines Mühlen-Etablissements, verbunden mit bedeutender Landwirtschaft und Gärtnerei, sucht zu ihrer Unterstützung und geschäftlichen Vertretung einen unverheiratheten, gebildeten, cautionsfähigen Mann, welcher einem derartigen angenehmen Posten mit Umsicht und Gewissenhaftigkeit vorstehen kann, unter günstigen Bedingungen zu engagiren. Geeignete Reflectanten belieben sich an H. Mauss in Berlin, Commandantenstraße 49., zu wenden.

Ein Brennerführer, dem über seine Tüchtigkeit die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht von sofort placirt zu werden.

Gefällige Offerten werden gebeten, in der Expedition des Pr. Holländer Kreis-Blattes abzugeben.

Ein sicherer, solider Mann findet als Aufseher resp. Zahlmeister in den Geschäften eines hiesigen renommirten Zimmermeisters gegen Monatsgehalt von 40 Thlr. und freie Wohnung dauernde Beschäftigung. Die Stelle ist zum 1. November d. J. auch später anzutreten. Reflectanten, welche des Schreibens und Rechnens kundig sein müssen und denen gute Empfehlungen zur Seite stehen, wollen sich an die Beauftragten Ludwig Hoffmann & Co. in Berlin, Burgstraße 28, parterre, wenden.

Ein zuverlässiger Hofmann findet zu Martini dieses Jahres ein gutes Unterkommen in Eichwalde bei Elbing.

Zwölf Bücher, die einem Gymnasiasten Pflicht zu gehören scheinen, hat Handelsmann Janzen in Elbing (Lange Niederstraße 7.) bei Dollstadt gefunden und heute Morgen, hier durchreisend, bei mir abgegeben. — Verlierer kann dieselben gegen den Nachweis, daß die Insertionskosten berichtigt und der Finder befriedigt worden, bei mir in Empfang nehmen. Mit Verpackung und Absendung der Bücher kann ich mich nicht füglich befassen.

Eichwalde bei Christburg, den 15. Oktober 1864. Steinwender, Pfarrer.

Ein Schreibpult wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

4800 Thlr. Pupillengelder sind zum 2. Januar 1865 zu begeben. Nähere Auskunft ertheilt Herr Hauptmann Schwertfeger, Große Hommelstraße No. 4.

1 Thlr. Belohnung.

Am Montage früh ist auf dem Wege von der „Bürgerressource“ nach dem „Elbinger Hof“ eine goldene Kapsel mit zwei Portraits verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält im „Elbinger Hof“ obige Belohnung.

Waldschlösschen.

Morgen, Donnerstag:

Musikalische Unterhaltung.

Gänse-Berwürfelung

Freitag den 21. Oktober c.

bei Riesen, in Reuhof.

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.